Beim Planspiel ging es zur Sache

Erfahrungsbericht. Beim HV-Planspiel in Karlsruhe war auch Daniel Pege dabei. Er studiert Zahnmedizin in Leipzig im 6. Semester. Für den DFZ schildert er seine Eindrücke von dem Wochenende.

Autor: Daniel Pege

Am Freitag hieß es für uns: Sachen packen und auf nach Baden-Württemberg. Im Laufe des Abends trafen wir aus allen Teilen Deutschlands im Hotel ein. Der Check-in verlief reibungslos. Zum Einstieg gab es ein gemeinsames Abendessen. Danach hatten wir die Gelegenheit, uns mit unseren Landesverbänden auszutauschen – es gab großartige Gespräche, die bis in die Nacht dauerten.

Wer etwas bewegen will, muss zu HV

Samstagmorgen war es nun so weit. Mit Frühstück gestärkt, trafen wir uns im Sitzungssaal. Ralf Rausch und Jasmin Mansournia empfingen uns, um die wichtigen Themen zu besprechen. Aber ohne Vorstellungsrunde geht natürlich nichts.

Nach dem kurzen Austausch besprachen wir zentrale Themen: Arbeit des Verbandes, was die Studierenden bewegen können, wie die HV abläuft und welche Ämter es gibt, FVDZ-APP und viele mehr.

Doch dann wurde es konkret. Wer etwas im FVDZ bewegen will, kommt um die HV und den damit verbundenen Anträgen nicht herum. Genau dafür wurden wir zum Planspiel eingeladen. Im gemeinsamen Brainstorming entstanden unsere Themen, die anschließend priorisiert wurden. Schwerpunkte waren: Finanzielle Mittel und Materialversorgung im Studium sowie Feinschliff der neuen Approbationsordnung.


© Melanie Fügner


© Melanie Fügner

Konzepte für die Umsetzung der Themen erarbeiteten wir in Kleingruppen und stellten diese in den Antragsformularen aus.

So echt wie möglich

Nach einer knackigen Feedbackrunde stellten wir unsere Anträge vor. Und eines kann ich sagen: Es ging zur Sache. Ralf verteilte „Stänker-Karten", um die Diskussion so echt wie möglich zu gestalten. Zu unserer Freude wurde jedem Antrag stattgegeben.

Damit endete die kleine simulierte HV für uns schon. Der FVDZ-Bundesvorsitzende Dr. Christian Öttl gab zu unserer Freude eine Abschlussrede, in der er noch mal betonte, dass wir diejenigen sind, die die Zukunft gestalten können. Wahre Worte, und das gilt nicht nur für die Welt der Zahnmedizin.

Viel Wissen für weitere Treffen

Auch wenn das Treffen nur zwei Tage ging, war es intensiv. Kontakte wurden geknüpft, Erfahrungen ausgetauscht, und Möglichkeiten für zukünftige Famulaturen gab es auch. Für meinen Teil kann ich viel Wissen für die nächsten Treffen mitnehmen, und ich bin mir sicher, den anderen geht es ebenso!

Wer weiß, was wir in Zukunft, mithilfe des FVDZ, noch in die Wege leiten können. Es bleibt spannend! ■



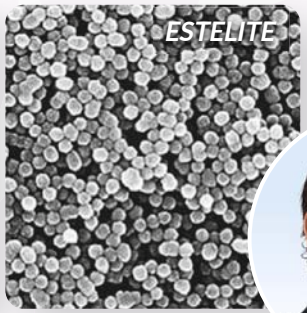
1 Choice

ESTELITE

Natürliche Ästhetik trifft höchste Performance.

Komposite der ESTELITE FAMILY mit Sub-Micro-Fillern überzeugen durch ihren **ausgeprägten Chamäleoneffekt, brillante Polierbarkeit** und einer **hohen Abrasionsbeständigkeit.** Die Quick-Polymerisation-Control Technologie sorgt für die maximale Kontrolle bei jeder Restauration. **Schnelle Aushärtung** bei gleichzeitig **langer Verarbeitungszeit.**





Größen- und formkontrollierte sphärische Sub-Mikro-Füllstoffe (rechts) im Vergleich zu herkommlich gestoßenen Partikeln.



„Dank Chamäleoneffekt und langanhaltendem Glanz sehen Restaurationen mit ESTELITE nicht nur sofort gut aus – sie bleiben es auch."

Dr. Erik-Jan Muts, Apeldoorn (NL)

Mehr Infos

Tokuyama

tokuyama-dental.eu